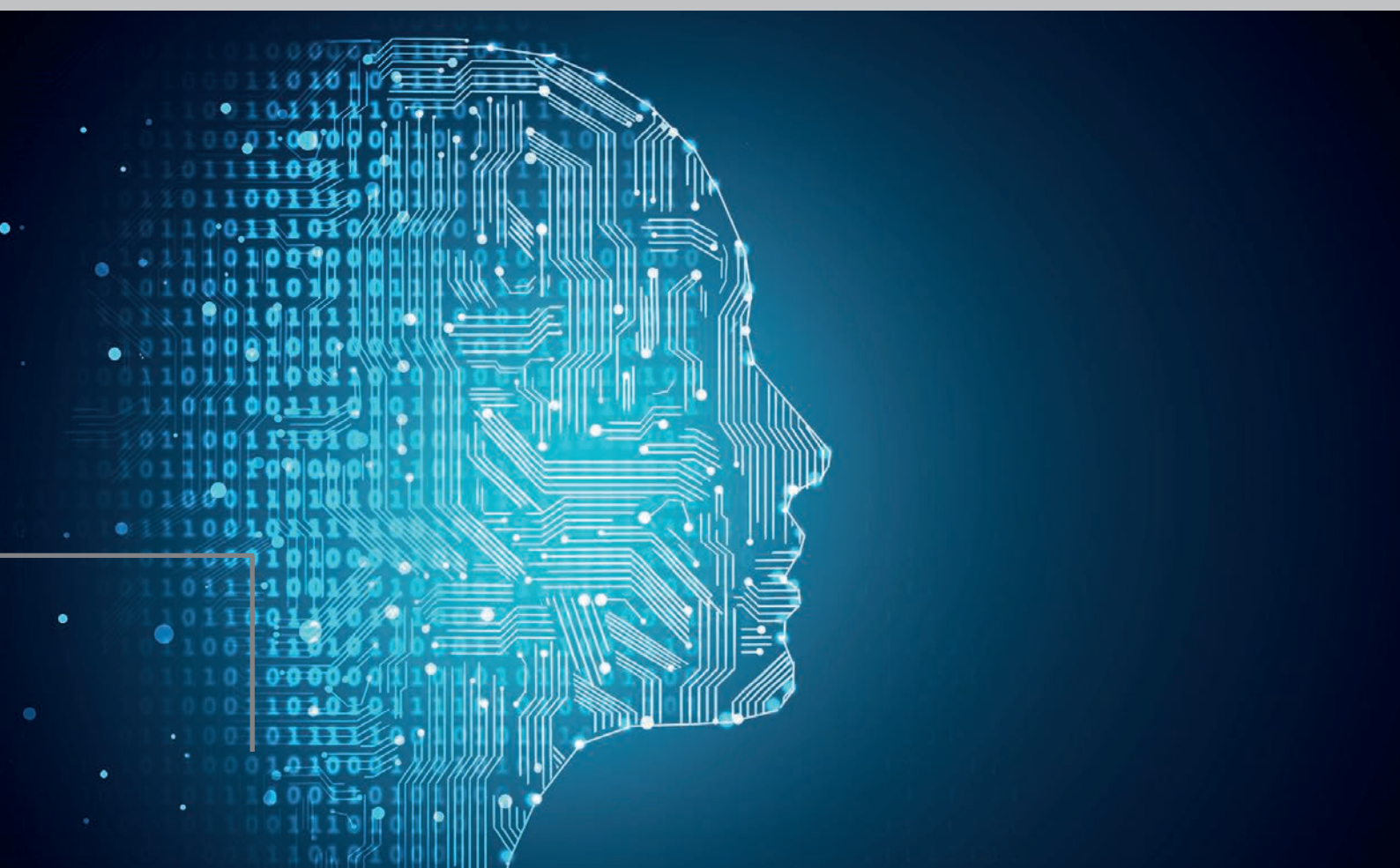


FORUM

Nr. 2 | 2023

Zeitschrift des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes NRW



Künstliche Intelligenz

Zwischen Chance und Risiko

Fachkräftemangel | Wohnungslosigkeit | Eingliederungshilfe | Sozialpsychiatrie | Gesundheit



- 3 Editorial**
- 4 Künstliche Intelligenz**
Zwischen Chance und Risiko
- 6 Soziale Arbeit**
Infrastruktur vor Kollaps
- 8 Aktuelles**
- 10 Fachkräftemangel**
Alle Jugendlichen mitnehmen
Leiharbeit im Sozialen regulieren!
- 12 Wohnungslosigkeit**
Housing First: eine Erfolgsgeschichte
- 14 Eingliederungshilfe**
Keine Ausschreibungen im Sozialen
- 15 Politik im Gespräch**
- 16 Sozialpsychiatrie**
Rahmenvertrag für Soziotherapie
- 17 Klimaschutz**
Klimaschutz in sozialen Einrichtungen
- 18 Kurz notiert**
- 20 Gesundheit**
Erprobte Konzepte verstetigen
- 21 Inklusion**
Fachtagung Wirksamkeit voller Erfolg
- 22 Lauter Leute**
- 23 Neu im Paritätischen NRW**
- 24 Impressum**



Elke Schmidt-Sawatzki

Liebe Leser*innen!

Aufatmen nach einem belastenden Winter mit Energiekrise und inflationsbedingt explodierenden Sachkosten? Leider Fehlanzeige. Kaum schien die Energiekrise überwunden, häufen sich nun die Problemanzeigen unserer Mitgliedsorganisationen, die in finanzielle Schieflage rutschen.

Von den Kitas, dem Offenen Ganzttag bis hin zu Frauenhäusern und Beratungsstellen: Vielen Einrichtungen und Diensten droht aufgrund fehlender Refinanzierung das Aus. Der richtungsweisende Tarifabschluss im TVöD und das ab Juni zu zahlende Inflationsausgleichsgeld: Keine Frage, die Mitarbeitenden in der sozialen Arbeit haben eine bessere Bezahlung mehr als verdient. Aber wie sollen die Träger das bezahlen, wo bilden sich die steigenden Personalkosten in der Refinanzierung ab? So kann das nicht funktionieren!

Wir sind uns der Probleme mehr als bewusst, machen uns gegenüber Politik, Verwaltung und Kostenträgern stark für die Interessen unserer Mitgliedsorganisationen – vor und hinter den Kulissen.

Daneben gibt es aber auch viele positive Entwicklungen, von denen wir Ihnen in dieser FORUM-Ausgabe berichten: Unter anderem vom Abschluss eines Rahmenvertrages zur Soziotherapie mit den Primärkassen, dem Urteil des Bundessozialgerichts zur Ausschreibungspraxis im Sozialen und der Umsetzung von Housing First in NRW.

Außerdem beschäftigt den Paritätischen NRW das Thema künstliche Intelligenz. Aktuell wird der Einsatz solcher Tools viel diskutiert. Wir haben uns gefragt: Ist der Einsatz künstlicher Intelligenz in der sozialen Arbeit brandgefährlich oder dringend notwendig in einem überlasteten System? Dieser Frage sind wir auf den Grund gegangen und haben gemeinsam mit einigen Kitas aus unserer Mitgliedschaft das Tool ChatGPT ausprobiert. Die Ergebnisse erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5.

Liebe Leser*innen,
wie Sie sehen sind der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen stets in Bewegung. Gemeinsam arbeiten wir an einer guten sozialen Versorgung für alle Menschen in NRW.

Wir leben in herausfordernden Zeiten – und nehmen die Herausforderung an. Auch wenn es nicht immer einfach ist: Gemeinsam werden wir sie meistern.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Elke Schmidt-Sawatzki
Landesvorsitzende

Zwischen Chance und Risiko

Künstliche Intelligenz kann eine Hilfe in der sozialen Arbeit sein – aber nur unter bestimmten Voraussetzungen.

INFO

Veranstaltung zu KI

Wie funktionieren Systeme, die mit künstlicher Intelligenz arbeiten? Wie können wir sie in unserer Arbeit praktisch einsetzen? Und welche Grenzen und Risiken haben sie? Diese Fragen werden in einer digitalen Veranstaltung des Paritätischen NRW am 29. August 2023 von 10.00 bis 12.00 Uhr beantwortet.

Hier geht's zur Anmeldung:
https://eveeno.com/Infoveranstaltung_KI_und_ChatGPT

Weitere Infos

Ob Fördermöglichkeiten oder neue Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und KI: Im Extranet des Paritätischen NRW finden Mitgliedsorganisationen zahlreiche Tipps und Hinweise.

www.extranet.paritaet-nrw.org >
Leistungen > Digitalisierung

Tools wie ChatGPT, Midjourney oder Dall-E sind in aller Munde. Für soziale Einrichtungen stellt sich mehr und mehr die Frage: Ist der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der sozialen Arbeit brandgefährlich oder dringend notwendig in einem überlasteten System?

Soziale Arbeit erfordert Empathie, zwischenmenschliche Beziehungen und kulturelles Verständnis, die nur durch den direkten Kontakt mit Menschen erreicht werden können. „KI-Tools wie ChatGPT haben keine eigenen Gefühle, kein Konzept und keine Meinung. Sie generieren Antworten auf Grundlage der Daten, mit denen sie trainiert wurden“, sagt Maximilian Weiß, Fachreferent Digitalisierung im Paritätischen NRW. Dennoch kann ihr Einsatz in der sozialen Arbeit hilfreich sein, wie ein Projekt des Wohlfahrtsverbandes zeigt.

Kitas erproben ChatGPT

Gemeinsam mit sechs Kindertageseinrichtungen aus seiner Mitgliedschaft hat der Verband von April bis Juni das KI-Tool ChatGPT erprobt. Ziel war es herauszufinden, welche Potentiale und Risiken in der Nutzung des Text-KI-Algorithmus im Bereich Tagesangebote für Kinder liegen. Intensiv begleitet wurden die Einrichtun-

gen durch den Fachbereich Tagesangebote für Kinder mit dem landesweiten Facharbeitskreis, der Stabsstelle Digitalisierung sowie Maren Cordes, Fachreferentin Familienhilfe im Paritätischen NRW. „Es hat sich gezeigt, dass durch den Einsatz der Technologie die Arbeitsbelastung reduziert und gleichzeitig die Effizienz gesteigert werden kann“, so Weiß. Beispielsweise konnte die KI bei der Dokumentation, dem Verfassen von Anschreiben und Berichten sowie bei der Konzepterstellung eine wertvolle Hilfe sein. „Insgesamt führte der Einsatz von ChatGPT zu einer Verbesserung der Arbeitsprozesse in den teilnehmenden Kitas.“

Potential in vielen Bereichen

Die Erkenntnisse aus dem Projekt lassen sich auch auf weitere Bereiche der sozialen Arbeit übertragen. „Von einfachen Fragen bis hin zu komplexen Aufgaben: ChatGPT kann in vielen Kontexten eingesetzt werden“, so Weiß. Aber auch andere KI-Tools, zum Beispiel zur Spracherkennung oder Bildgenerierung, können sich für soziale Organisationen als gute Werkzeuge für die Praxis erweisen. „Angefangen von der Entwicklung pädagogischer oder der Generierung therapeutischer Materialien bis zur Verwendung im Beratungskontext: KI bietet jede Menge Potential“, so Weiß.



Der Pflegeroboter ist weitgehend Zukunftsmusik. KI-Tools wie ChatGPT können jedoch bereits jetzt nützliche Werkzeuge für die soziale Arbeit sein.

Kompetenz erforderlich

„Effektiv ist der Einsatz allerdings nur dann, wenn bei Anwender*innen die nötigen Kompetenzen vorhanden sind“, so Weiß. Dazu gehört – neben der Fachkompetenz – ein Verständnis dafür, wie die jeweilige KI funktioniert und wie man sie am besten für die verschiedenen Aufgaben einsetzt. Zudem erfordert es einen verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien. Dazu zählen auch die Bewertung von Quellen und das Aufbereiten von Daten.

Datenschutz sicherstellen

Vor allem hinsichtlich des Datenschutzes und der Datensicherheit bergen KI-Anwendungen einige Risiken. „Welche Daten als personenbezogen gelten, welche als sensibel und warum diese keinen Platz zum Beispiel in ChatGPT haben, muss vor der Nutzung klar sein“, so der Fachreferent.

Herausforderungen angehen

Neben Vorteilen, die der Einsatz von KI bietet, wurden während des Kita-Projekts auch Herausforderungen deutlich. „Die Einführung eines Tools wie ChatGPT erfordert eine Anpassung und Erweiterung der Denk- und Arbeitsweisen“, sagt Weiß. Deshalb sei es wichtig, alle Beteiligten auf diesem Weg mitzunehmen. Hemmschwel-

len und Skepsis müssen überwunden und notwendige Kompetenzen im Umgang mit der KI erworben werden.

Mut zum Ausprobieren

„Für soziale Organisationen ist jetzt ein guter Zeitpunkt, Anwendungen auszuprobieren und zu überlegen, ob und wie KI die Arbeit sinnvoll unterstützen kann“, rät Weiß. Immerhin sind viele Anwendungen kostenfrei. Und die Entwicklungen sind in diesem Bereich rasant. Allein in dem 8-wöchigen Projekt gab es ein Upgrade, die Implementierung von mehr als 70 Plugins, die Einführung einer Live-Suche mit der Suchmaschine Bing sowie die Bereitstellung erweiterter Datenschutzoptionen.

Mensch nicht ersetzbar

KI hat das Potential, die Art und Weise, wie wir arbeiten und kommunizieren, grundlegend zu verändern. „Menschliche Intuition, Einfühlungsvermögen und die persönliche Beziehung können durch eine KI jedoch nicht ersetzt werden“, so Weiß. Sie kann aber als nützliches Werkzeug dienen: die Arbeit der Fachkräfte effizienter gestalten, Verwaltungsprozesse erleichtern und die Qualität der Dienstleistungen verbessern. Klug angewendet bleibt so mehr Zeit für die Beziehungsarbeit.



KONTAKT

Maximilian Weiß
 Fachreferent
 Digitalisierung
 Der Paritätische NRW
 Loher Straße 7 | 42283 Wuppertal
 Telefon: 0202 28 22 435
maximilian.weiss@paritaet-nrw.org

Infrastruktur vor Kollaps

Die Freie Wohlfahrtspflege NRW sendet einen Hilferuf an den Ministerpräsidenten. Doch eine Reaktion bleibt aus.

Vielen gemeinnützigen Trägern sozialer Dienstleistungen droht das Aus aufgrund fehlender Refinanzierung. In einem offenen Brief hat sich die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW deshalb Anfang Juni an den Ministerpräsidenten, Hendrik Wüst, gewandt und um Unterstützung gebeten. Einen Monat später gibt es noch immer keine konkreten Zusagen.

Inflationsbedingt explodierende Sachkosten und deutliche Tarifierhöhungen gefährden viele soziale Träger in NRW in ihrer Existenz. Die Landesregierung müsse dringend einen Stabilitätspakt auflegen und zusätzliche Mittel freigeben, um das Netz der Daseinsvorsorge in NRW zu sichern, forderten die Wohlfahrtsverbände in ihrem offenen Brief an den Ministerpräsidenten. „Wir sind diesen außergewöhnlichen Schritt gegangen, weil wir in einer dramatischen Situation sind“, sagt Christian Woltering, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW.

Land muss Verantwortung nachkommen
Doch auch einen Monat später warten die Verbände noch immer auf eine Lösung. „Wenn die Landesregierung sich nicht schnellstens zu ihrer Finanzierungsver-

antwortlichkeit bekennt, droht der Kollaps des Betreuungssystems in NRW“, so Woltering.

Kostenträger spielen auf Zeit

Das Problem zieht sich durch den gesamten Sozialbereich, vom offenen Ganztage bis hin zu Frauenhäusern und Migrationsberatung. Die Lage ist mehr als kritisch. Viele Angebote drohen aufgrund der fehlenden Refinanzierung wegzubrechen. Aber gerade in Krisenzeiten brauchen die Menschen ein funktionierendes Netzwerk an Unterstützungsangeboten mehr denn je. „Doch in den Verhandlungen spielen die verschiedenen Kostenträger mit Verweis auf die angespannte Haushaltslage immer noch auf Zeit und verträsten uns auf die nächsten Jahre. Diese Zeit hat die soziale Infrastruktur in NRW nicht!“, so Woltering.

Kitas massiv in Existenznot

Sichtbar wird die Problematik etwa am Beispiel der Kindertageseinrichtungen: Eine Anpassung der Kindpauschalen im Hinblick auf den Tarifabschluss vom 22. April 2023 wird regulär frühestens zum 1. August 2024 erfolgen. Und was sollen die Kitas bis dahin tun? „Wir wurden beruhigt, verträstet, zum Schluss igno-



© Frank Lambert | stockadobe.com

Kitas unter Druck: Wenn die Landesregierung die gestiegenen Kosten für die Träger nicht refinanziert, droht vielen Einrichtungen die Schließung.

riert. Es gibt nicht einmal eine Empfangsbestätigung für unsere letzten Schreiben“, sagt Stephan Jentgens, Vorsitzender des Arbeitsausschusses Tageseinrichtungen für Kinder der Freien Wohlfahrtspflege NRW. „Es fehlen allein im Kita-Bereich, und damit für die Kinder und Familien, zeitnah 590 Millionen Euro im System“, so Jentgens. Mit diesen Kosten werden die Träger allein gelassen. „Wir rechnen damit, dass – ohne Zwischenfinanzierung durch das Land und die Kommunen – in den kommenden 18 Monaten 50 Prozent der Träger in finanzielle Schwierigkeiten geraten, bis hin zur Insolvenz“, so Jentgens. Das würde bedeuten, dass viele Kitas in Nordrhein-Westfalen die Anzahl ihrer Gruppen reduzieren oder ihren Betrieb und damit die Betreuung der Kinder einstellen müssten.

Blockade im Finanzministerium

Innerhalb der Landesregierung scheint es einen Streit zwischen Jugendministerium und Finanzministerium zu geben. „Wenn aber der Finanzminister mit seiner Blockadehaltung den Kollaps des Betreuungssystems in Kauf nimmt, dann muss der Ministerpräsident das zur Chefsache machen“, so Woltering. Besonders da, wo das Land eine direkte Finanzierungsver-

antwortung hat, zum Beispiel bei den Kitas oder dem offenen Ganztage, kann und darf es nicht durch Untätigkeit auffallen, so die Mahnung der Verbände. Gleichmaßen dürfen sich auch die Kommunen nicht ihrer Verantwortung entledigen.

Verbände setzen erneut Hilferuf ab

Nachdem Wüst auf den ersten Hilferuf nicht reagiert hat, wandte sich die Freie Wohlfahrtspflege NRW Anfang Juli erneut an den Ministerpräsidenten: „Setzen Sie sich für die soziale Landschaft in NRW ein! Verhindern Sie den Betreuungskollaps und knüpfen Sie ein Rettungspaket für den Sozialbereich“, so der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW.

Aktionsbündnis tagt bereits

„Wenn es nicht gelingt, kurzfristig ein positives Signal an die Träger zu senden, werden wir nach den Sommerferien weitere Schritte ergreifen, um die Landesregierung von ihrer Verantwortung zu überzeugen.“ Dazu laufen bereits Gespräche mit Gewerkschaften und Elternvertretungen, um zu prüfen, ob man in einem gemeinsamen Aktionsbündnis zu Protesten gegen die Landesregierung aufruft.

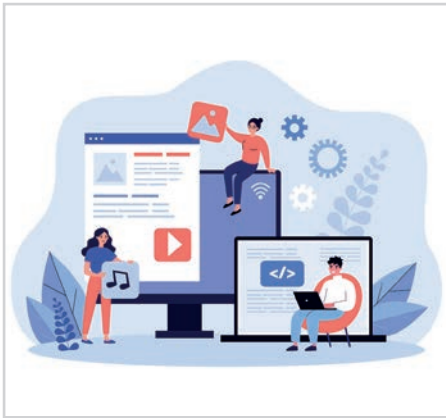
INFO

Offener Brief

Den offenen Brief der Freien Wohlfahrtspflege NRW zur Gefährdung von Einrichtungen und Diensten finden Sie unter:

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/presse/detail/soziale-infrastruktur-vor-dem-kollaps-hilferuf-an-ministerpraesident-wuest

Digital-Dialoge



© Freepik

Der erste Termin des neuen Formats war bereits ein voller Erfolg.

Der Fachbereich Digitalisierung hat im Mai das neue Format „Digital-Dialoge“ gestartet, eine regelmäßige, spannende digitale Veranstaltung für alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW rund um das Thema Digitalisierung. Mit Praxisbeispielen, Input von Expert*innen aus der Wissenschaft und jeder Menge Anregungen soll das breite Themenfeld der Digitalisierung erlebbar gemacht und allen Teilnehmenden wertvolle Eindrücke und Inspirationen vermittelt werden. Dabei steht der gemeinsame Austausch im Mittelpunkt.

Fokus: fachübergreifender Austausch

„DigitalDialoge“ richtet sich an alle Mitarbeitenden und Führungskräfte der Mitgliedsorganisationen aus allen Fachbereichen. So wird ein fachübergreifender Austausch mit vielen unterschiedlichen Perspektiven ermöglicht. Unter anderem stellen einige Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW ihre Digitalisierungsprojekte vor, teilen Praxistipps und stehen bei Fragen zur Planung und Umsetzung dieser Projekte im Arbeitsalltag zur Verfügung.

Infos im Web

Weitere Infos gibt es im Extranet unter: www.extranet.paritaet-nrw.org > Leistungen > Digitalisierung

ÖPNV-Ticket noch immer zu teuer



© Halfpoint | stockadobe.com

Die Freie Wohlfahrtspflege NRW fordert ein für alle Menschen bezahlbares ÖPNV-Ticket.

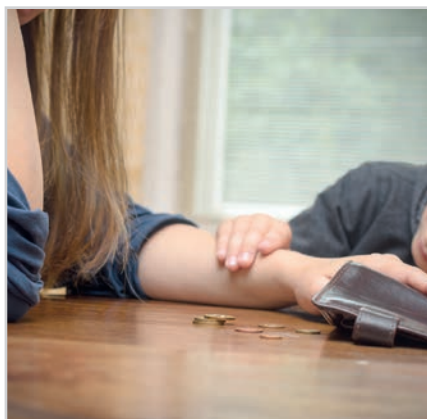
Beim Deutschlandticket, das im Mai auch in Nordrhein-Westfalen eingeführt wurde, bleiben Familien mit geringem Einkommen auf der Strecke. NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer hat zwar ein Sozialticket für 39 Euro und ein Ticket für Schüler*innen zum

Preis von 29 Euro angekündigt. „Aber auch 39 Euro sind zu teuer für viele Geringverdienende und Beziehende von Sozialleistungen“, sagt Christian Woltering, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW (LAG FW NRW).

Bezahlbarer ÖPNV auch für Familien

Auch beim Angebot für Kinder und Jugendliche sieht die Freie Wohlfahrtspflege NRW noch Nachbesserungsbedarf: 29 Euro pro Kind, 39 Euro für jedes Elternteil: Wer mehrere Kinder hat, kommt schnell auf einen dreistelligen Betrag, der monatlich für die Deutschlandtickets in der Familie anfällt. „Hier muss die Politik dringender ran. Wir fordern einen Familienpass oder eine vergleichbare Lösung“, so Woltering.

Armutserfahrung? Jetzt mitreden!



© gelmad | stockadobe.com

Auswirkungen von Armut sichtbar machen und Lösungen für Betroffene finden.

Sichtbar werden und in den Austausch mit Politik kommen: Die Freie Wohlfahrtspflege NRW lädt ein zum Treffen von Menschen mit Armutserfahrung am 2. August 2023 in Köln. Das mittlerweile sechste Treffen wird zusammen mit Armutsbetroffenen als Expert*innen in eigener

Sache geplant und durchgeführt. Hier soll unter anderem von den Erfahrungen aus dem Dialog mit der Politik berichtet und an Themen wie der Umsetzung des Bürgergeldes oder der Erreichbarkeit von Jobcenter, Wohnungsamt und anderen Behörden weitergearbeitet werden.

Dialog mit Politik erfolgreich

Nach der Landtagswahl in NRW 2022 hatten Menschen mit Armutserfahrung ihre Forderungen zum Koalitionsvertrag benannt und um Gespräche mit den Fraktionen gebeten. Bisher gingen Abgeordnete von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP mit einer siebenköpfigen Gruppe ins Gespräch.

Alle weiteren Infos gibt es hier:

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/initiativen/menschen-mit-armutserfahrung

ausgefaked! – Fakten statt Fiktion

Der Paritätische Gesamtverband hat die Kampagne „ausgefaked!“ ins Leben gerufen. Die Kampagne hat sich zum Ziel gesetzt, Aufklärung und Sensibilisierung gegen Fake News zu bieten und somit aktiv zu werden gegen Verschwörungsideologien in der sozialen Arbeit. Dazu werden kompakte Informationen zu den Themen und spezialisierte Beratungsstellen zur Verfügung gestellt.

Ergänzendes Youtube-Format

Im Juni ist das Veranstaltungsformat „ausgefaked! in 60 Minuten“ gestartet. Im kompakten Format zur Mittagszeit werden Projekte, Initiativen und engagierte Menschen eingeladen, die von ihrem Einsatz gegen die Ausbreitung und von der Bewältigung der negativen Effekte von Verschwörungserzählungen und Fake News berichten und



© Der Paritätische Gesamtverband

„ausgefaked! – Fakten statt Fiktion“ ist eine Kampagne gegen Verschwörungstheorien.

Fragen beantworten können. Dieses Gesprächsformat ist der ideale Ort, sich regelmäßig niedrigschwellig zu informieren und auszutauschen. Den Anfang machte das Berliner Beratungsprojekt „entschwört“.

www.ausgefaked.org

IDAHOBITA



Die Landesvorsitzende und die Landesgeschäftsführung zeigen Flagge am IDAHOBITA.

Zum internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter*-, Trans*-, und Asexuellenfeindlichkeit am 17. Mai haben die Landesvorsitzende Elke Schmidt-Sawatzki und die Landesgeschäftsführung des Paritätischen NRW, Andrea Büngeler und Christian Woltering, auf Facebook mit Plakaten Farbe bekannt.

Engagement ohne Pflicht

Jährlich leisten rund 100 000 vorwiegend junge Menschen in Deutschland freiwillige Dienste. Die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd), Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, setzen sich in einem Positionspapier dafür ein, diese Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.

Stärkung der Freiwilligendienste

Freiwilliges Engagement bietet einen effektiven Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft. Die ijgd warnen vor der Verknüpfung des Pflegenotstands mit einem Pflichtjahr, da dieser nicht mit ungelerten Kräften auf Taschengeldbasis bekämpft werden kann. Anstatt eines allgemeinen Pflichtdienstes fordern sie eine Stärkung der bestehenden Freiwilligendienste. Laut ijgd ist die finanzielle Absicherung des



© ijgd

Fachkräftemangel: ijgd warnen vor Verknüpfung der Debatte um ein Pflichtjahr.

Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes bedroht, da die Mittel ab 2024 um mindestens 30 Millionen Euro reduziert werden sollen.

www.ijgd.de/newsdetail/the-future-is-freiwillig-engagement-ohne-pflicht

Akzeptanz und Gleichstellung

Das Queere Netzwerk NRW hatte zu dieser Protestaktion aufgerufen, um auf die alltägliche Diskriminierung und Ungleichbehandlung queerer Menschen zu verweisen. Dieses Jahr war es das Ziel, insbesondere auf die Mehrfachdiskriminierung von queeren Menschen, die eine Migrationsgeschichte haben oder Persons of Color sind, aufmerksam zu machen. Der Paritätische NRW fordert uneingeschränkte gesellschaftliche Akzeptanz und rechtliche Gleichstellung in allen Lebensbereichen und Lebenslagen und ist für ein selbstbestimmtes Leben in Würde und gegen Rassismus und Diskriminierung. Der Paritätische NRW steht zusammen mit den queeren Communities, Menschen aller sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten sind willkommen.

Weitere Infos zur Aktion unter: queeres-netzwerk.nrw/idahobita-2023



© Jacob Lund | stockadobe.com

Übergangs-Lotsen sollen zukünftig junge Menschen bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützen.

Alle Jugendlichen mitnehmen

Als Teil des Ausbildungskonsenses NRW begleitet die Freie Wohlfahrtspflege NRW die Ausbildungspolitik des Landes.

Es ist eine Mammutaufgabe: An allen Ecken und Enden fehlt es an qualifiziertem Personal. Für den Bereich der sozialen Arbeit können politische Weichenstellungen nur gemeinschaftlich mit den Wohlfahrtsverbänden erreicht werden.

Mitte Mai stellte die Landesregierung die Fachkräfteoffensive NRW vor. Ein zentrales Handlungsfeld ist dabei die berufliche Bildung und der Übergang von der Schule in den Beruf. Wichtige Weichenstellungen im Bereich berufliche Orientierung, Ausbildung und Fachkräftesicherung nimmt der Ausbildungskonsens NRW vor. Ein Spitzengremium, in das nun auch die Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW (LAG NRW) aufgenommen wurde.

Schnellere Übergänge in den Beruf

Im Juni haben die Partner des Ausbildungskonsenses NRW beschlossen, gemeinsam noch gezielter für die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Jugendliche bei Betrieben, Praxen, Kanzleien, Einrichtungen und Verwal-

tungen zu werben. Außerdem sollen Übergangslotsen die jungen Menschen während ihrer Praktika begleiten und sie bei ihrer Suche nach einer Ausbildungsstelle unterstützen. „Sprachschwierigkeiten, Behinderung oder niedrige Schulabschlüsse: Wir müssen alle Jugendlichen mitnehmen“, sagt Christian Woltering, Vorsitzender der LAG NRW. Die zusätzlichen Mittel für die Übergangs-Lotsen seien gut investiert. „Das ist ein Schritt in die richtige Richtung in Zeiten des Fachkräftemangels“, sagt Woltering. „Langfristig brauchen wir eine Ausbildungsgarantie für alle jungen Menschen, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben“, so der Vorsitzende der LAG NRW weiter.

Ausbildungspolitik begleiten

Dem Ausbildungskonsens NRW gehören Vertreter*innen von Landesregierung, Wirtschaft, Gewerkschaften, Kammern und freien Berufen, der Bundesagentur für Arbeit und den Wohlfahrts- sowie den kommunalen Spitzenverbänden an. Aufgabe des Gremiums ist es, die Entwicklung und Umsetzung der Ausbildungspolitik in Nordrhein-Westfalen zu begleiten.

INFO

Save the Date

Am 20. November 2023 veranstaltet die LAG NRW den Fachtag „Dem Fachkräftemangel entgegenwirken – Chancen und Möglichkeiten in der Freien Wohlfahrtspflege NRW“ im Wissenschaftspark Gelsenkirchen.

Das erwartet die Teilnehmenden:

- Impulsvorträge
- Workshops zu verschiedenen Schwerpunktthemen
- Podiumsdiskussion

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter:

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/veranstaltungen/uebersicht/detail/fachtag-fachkraefteentwicklung



© Robert Kneschke | stockadobe.com

Gegen ein Zwei-Klassen-System bei Pflegekräften muss vehement angegangen werden.

Leiharbeit im Sozialen regulieren!

Wohlfahrtsverbände fordern Politik auf, den Auswüchsen der Leiharbeit im Sozialen einen Riegel vorzuschieben.

Von der Kita bis zur Eingliederungshilfe: Die Personalnot treibt skurrile Blüten. Fehlen Pflegekräfte, müssen diese immer häufiger teuer über Leiharbeitsfirmen eingekauft werden. Weite Teile der sozialen Arbeit sind gefangen im System der Leiharbeit. Die Politik muss handeln.

„Land und Bund müssen Zeitarbeitsfirmen Grenzen setzen, sie dürfen sich nicht länger auf Kosten unserer Gesellschaft bereichern“, so Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW und Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW.

Leiharbeit ist teuer und entsolidarisiert Schon jetzt kosten Mitarbeitende eines Dienstleisters mindestens das Doppelte von tariflich bezahlten festangestellten Kräften. „Leiharbeit ist nicht nur teuer, sondern sie entsolidarisiert die Pflege. Die Zeche zahlen am Ende alle, die auf Pflege angewiesen sind“, so Elke Hammer-Kunze, Vorsitzende des Arbeitsausschusses Alter und Pflege der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Pflege bedeute die Versorgung

und Beziehungsarbeit mit Menschen, 24 Stunden täglich. Die Leiharbeitsfirmen ignorierten diesen Grundauftrag, etwa indem sie ihren Beschäftigten Wunscharbeitszeiten zusagen. „Das führt zu einem Zwei-Klassen-System unter den Mitarbeitenden“, so Hammer-Kunze.

Zeitarbeitsfirmen profitieren von Not Personaldienstleister profitieren mit ihrem Geschäftsmodell von den gut ausgebildeten Fachkräften, deren Ausbildungskosten die Dienste und Einrichtungen getragen haben. Das verschärft nicht nur den Fachkräftemangel, sondern fördert auch einen Wirtschaftszweig, der mit Steuergeldern und der Not der Einrichtungen große Gewinne erwirtschaftet.

Regulierung durch Politik gefordert „Wir fordern eine stärkere Regulierung. Leiharbeit muss wieder auf ihre Kernaufgaben zurückgeführt werden“, so Woltering. Der Einsatz müsse begrenzt, die Löhne auf vergleichbares Tarifniveau gedeckelt sowie die Beteiligung der Anbieter an den Ausbildungskosten sichergestellt werden.

INFO

Weiterführende Informationen

Eine Pressemeldung sowie ein Positionspapier zum Thema Leiharbeit finden Sie auf der Webseite der LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW: www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Housing First: Eine Erfolgsgeschichte

Der Paritätische NRW ist seit Jahren im Bereich Housing First aktiv – und kann nun für Nordrhein-Westfalen eine Erfolgsbilanz ziehen.

In der Wohnungslosenhilfe ist Housing First ein riesiger Erfolg. Der Paritätische NRW engagiert sich seit vielen Jahren für diesen Ansatz. Was mit einem gemeinsamen Projekt mit der Düsseldorfer Wohnungsloseninitiative fiftyfifty begann, hat sich inzwischen über die Landesgrenzen hinweg etabliert.

Der direkte Zugang zum Wohnungsmarkt, der Erhalt einer eigenen Wohnung stellt den Kern des Housing-First-Ansatzes dar. So bekommen die Menschen einen regulären Mietvertrag, der alle damit einhergehenden Rechte und Pflichten mit einschließt. Dabei bleibt es jedoch nicht. Es besteht zudem das Angebot, wohnbegleitende Hilfen in Anspruch zu nehmen, um soziale – unter Umständen auch chronifizierte – Problemlagen bearbeiten und überwinden zu können. Ziel dabei ist es, den Wohnungserhalt abzusichern und die Lebenssituation zu stabilisieren.

Start mit fiftyfifty

Bereits 2018 hat der Paritätische NRW gemeinsam mit seiner Mitgliedsorganisation fiftyfifty das Projekt Housing-First-Fonds gestartet. Ziel war es, Träger für den Housing-First-Ansatz zu gewinnen

und sie beim Ankauf von Wohnungen zu unterstützen. „Überzeugt hat uns der Ansatz, weil er unserem Menschenbild entspricht, unseren Vorstellungen und Idealen. Denn bei Housing First steht die Menschenwürde im Vordergrund. Jedem Menschen wird – unabhängig von seinen Möglichkeiten und Grenzen – mit Respekt begegnet und ein würdiges, selbstbestimmtes Leben sowie Teilhabe ermöglicht“, sagt Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW.

Housing First gewinnt an Bedeutung

Insgesamt wurden 20 engagierte und aufgeschlossene Projektpartner*innen an elf Standorten gefunden und Wohnraum für 74 Langzeit-Wohnungslose geschaffen. In den drei Jahren Projektlaufzeit ist es außerdem gelungen, den Housing-First-Ansatz in Nordrhein-Westfalen und über die Landesgrenzen hinaus bekannter zu machen. Nach Abschluss des Projekts war zu beobachten, dass das Thema Housing First immer weiter an Bedeutung gewann: „Als Verband erhielten wir immer wieder Anfragen zum Konzept und auch zu den Erfahrungen und Best-Practice-Beispielen“, so Katja Schwarz. Sie leitet die Fachgruppe

Arbeit, Armut, soziale Hilfen, Europa im Paritätischen NRW.

Dr. Helmut-Wagner-Stiftung

Parallel dazu begleitete die Stiftung Gemeinsam Handeln – die Gemeinschaftsstiftung des Paritätischen NRW – die Gründung der Dr. Helmut-Wagner-Stiftung. Sie setzt, gemeinsam mit der Mitgliedsorganisation Soziales Zentrum Dortmund e.V., Housing First in Gelsenkirchen durch den Kauf und die Vermietung von Wohnraum um.

Runder Tisch Housing First startet

Im Jahr 2022 startete der Paritätische NRW dann das von der Glücksspirale geförderte Projekt „Runder Tisch Housing First“. Damit schafft der Verband einen Raum für Austausch und Vernetzung, um den Housing-First-Ansatz flächendeckend umsetzen zu können. „Antrieb gibt, dass die NRW-Landesregierung Housing First als Instrument gegen Wohnungslosigkeit in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen hat“, so Schwarz. Darüber hinaus hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe vergangenen Sommer Richtlinien zur Umsetzung des Housing-First-Ansatzes in den Kommunen geschaffen, die mit einer Förderung hinterlegt sind.



© SewcreamStudio | stockadobe.com

Eine eigene Wohnung erhalten und somit Wohnungslosigkeit unmittelbar beenden: Das ist das Ziel von Housing First.

Erster Schritt: Bestandsaufnahme

„Beim ersten Runden Tisch im Herbst vergangenen Jahres haben wir uns mit ehemaligen Projektpartner*innen aus dem Projekt Housing-First-Fonds ausgetauscht“, so Schwarz. Dabei ging es vor allem um eine erste Bestandsaufnahme zur Situation und Entwicklung in den einzelnen Housing-First-Projekten vor Ort. „Wir wollten wissen: Welche Erfahrungen haben die Projektpartner*innen gemacht und wie geht es den Menschen heute, die über das Projekt eine Wohnung gefunden haben?“, erklärt die Fachgruppenleiterin.

Durchweg positive Bilanz

Das, was beim Runden Tisch berichtet wurde, war großartig: Alle Wohnungen, die im Rahmen des Projekts gekauft wurden, gibt es noch und ihre Bewohner*innen leben noch immer dort. „Sie nehmen freiwillig Angebote wahr, teilweise läuft die Unterstützung sogar aus – weil die Menschen sie nicht mehr brauchen, weil sie Fuß gefasst haben“, so Schwarz.

Austausch und Vernetzung

Im Frühjahr 2023 lud der Paritätische NRW schließlich zum zweiten Runden Tisch Housing First nach Essen ein. Rund 80 Gäste sind der Einladung gefolgt. So

entstand ein Austauschraum für Praktiker*innen, Personen aus der Wissenschaft, Politik, Wohnungswirtschaft und Verwaltung sowie Akteur*innen aus den Kommunen in NRW, in denen das Konzept Housing First schon erfolgreich umgesetzt wird. Aber auch am Housing-First-Ansatz interessierte Personen nahmen an der Veranstaltung teil. „Es ist uns gelungen, Housing First aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und wichtige Akteur*innen miteinander ins Gespräch zu bringen“, so Schwarz. Zudem wurde gemeinsam erarbeitet, welche Rahmenbedingungen für Kommunen und Träger nötig sind, damit Housing First flächendeckend umgesetzt werden kann. „Dass dieser Ansatz nun in der Fachöffentlichkeit vorgebracht wird, werten wir als absoluten Erfolg“, so Schwarz.

Dritter Runder Tisch in Planung

Der nächste Runde Tisch ist bereits in Planung: Dieser wird als Fachtag am 16. November 2023 im Unperfekthaus in Essen stattfinden. Da es auch in anderen Bundesländern bereits Housing-First-Projekte gibt, stehen Fragen im Zentrum wie: Was können wir voneinander lernen? Was brauchen wir, um Housing First weiter voranzubringen?



KONTAKT

Katja Schwarz
 Fachgruppenleitung
 Arbeit, Armut, soziale
 Hilfen, Europa
 Der Paritätische NRW
 Landesgeschäftsstelle
 Telefon: 0202 28 22 253
katja.schwarz@paritaet-nrw.org



© Pxei-Shot | stock.adobe.com

Im Streit um die Vergabepaxis bekamen die Wohlfahrtsverbände nach sieben Jahren Recht.

Keine Ausschreibungen im Sozialen

Wegweisend: Bundessozialgericht untersagt der Stadt Düsseldorf die Ausschreibung von Integrationshelfer*innen.

Mit Unterstützung der Freien Wohlfahrtspflege NRW haben der Caritasverband Düsseldorf und die Kaiserwerther Diakonie gegen die Ausschreibungspraxis der Stadt Düsseldorf im Jahr 2016 geklagt und in letzter Instanz Recht bekommen.

Das Bundessozialgericht ist in allen Punkten der Argumentation der Wohlfahrtsverbände gefolgt. Klargestellt ist damit, dass es im Vertragssystem weder einen europarechtlichen Zwang zu Ausschreibungen gibt, noch ein Recht dazu, Vergabeverfahren durchzuführen. Der Stadt Düsseldorf war es folglich untersagt, die Ausschreibung von Integrationshelfer*innen durchzuführen.

Urteil mit Strahlkraft

„Ein Sieg für die Trägervielfalt und das Wunsch- und Wahlrecht der Menschen!“, so Christian Woltering, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Die Ausschreibung von sozialen Dienstleistungen nach Vergaberecht beschäftigt die soziale Arbeit seit vielen Jahren. Das nun

gesprochene Urteil ist wegweisend: Durchgefochten wurde die Klage zwar in Düsseldorf, Strahlkraft dürfte das Urteil allerdings für ganz Deutschland und den Bereich der Eingliederungshilfe hinaus haben. Auch für die in gleicher Weise geregelten Vertragssysteme in anderen Sozialgesetzbüchern wird die Rechtsprechung von entsprechend großer Bedeutung sein.

Gegen Ökonomisierung im Sozialen

Hauptsache billig: Mit dieser Vergabepaxis steht die Stadt Düsseldorf nicht alleine da. „Wir beobachten diese bedenkliche Tendenz seit Jahren in vielen Kommunen. Die Ausschreibungen führen zu aggressiven Dumping-Angeboten von fragwürdigen Anbietern, die Kommerz auf Kosten der Menschen machen. Davon profitieren zum Teil gewerbliche Investoren – und die soziale Vielfalt vor Ort wird zerstört“, so Woltering. Dass das Bundessozialgericht dem höchstrichterlich einen Riegel vorgeschoben hat ist ein wichtiges Zeichen gegen die Ökonomisierung des Sozialen und für eine vielfältige Soziallandschaft in der die Menschen Wahlfreiheit haben.

INFO

Zum Urteil des Bundessozialgerichts

Das ausführliche Urteil liegt noch nicht vor, ein Terminbericht sowie weitere Informationen zur Verhandlung sind auf der Internetseite des BSG verfügbar:

www.bsg.bund.de > Verfahren > Verhandlungstermine > Verhandlung B 8 SO 12/22 R



© MADS NRW

Festtag zum 60. Jubiläum

Sein 60-jähriges Jubiläum feierte der Familien- und Krankenpflege e.V. Essen (FuK), Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW gemeinsam mit Gabriele Daut-Hußmann (Vorstand FuK), Oberbürgermeister Thomas Kufen, Daniel Schröder (Vorstand FuK), Ingeborg Schrader (Vorstand FuK), Dirk Brieskorn (Geschäftsführer FuK), Minister Karl-Josef Laumann, Susanne Asche (Vorstand FuK), Christian Woltering (Landesgeschäftsführer Paritätischer NRW) und Stadtdirektor Peter Renzel.

Vernetzungstreffen Integration

Die Integrationsagenturen in NRW, darunter zahlreiche in Trägerschaft des Paritätischen NRW, sind wichtiger Bestandteil für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Einwanderungsgeschichte bei. Durch ihren Einsatz wird eine deutlich bessere Teilhabe ermöglicht. Beim Vernetzungstreffen am 24. Mai mit Integrationsstaatssekretär Lorenz Bahr wurde ihre unverzichtbare Arbeit verdeutlicht. Bahr sprach zur Integrationsarbeit der Landespolitik und stellte sich den Fragen der Integrationsfachkräfte.

Austausch Gesundheitspolitik

Zum fünften Mal hat die Landesbehinderten- und -patientenbeauftragte Claudia Middendorf zum Gesundheitspolitischen Fachgespräch eingeladen. Mit dabei waren unter anderem die Gesundheits-selbsthilfe NRW (in Trägerschaft des Paritätischen NRW) und das PatientInnen-Netzwerk NRW (koordiniert durch Paritätischen NRW). In dem jährlichen Austausch diskutierten die Teilnehmenden mit Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann aktuelle gesundheitspolitische Fragestellungen.

Anzeige

10. November 2023

38. ordentliche Mitgliederversammlung
des Paritätischen NRW

**Geben Sie Ihre Stimme ab zu den
geplanten Satzungsänderungen!**

Ausführliche Infos zu den geplanten Änderungen geben wir an folgenden Terminen per Zoom-Konferenz

Do. 24. August 2023 | 10.00 – 12.00 Uhr

Mi. 20. September 2023 und

Di. 26. September 2023 | jeweils 14.00 – 16.00 Uhr



Alle Infos / Links
extranet.paritaet-nrw.org

Wir sehen uns auf der MV!

DER PARITÄTISCHE
NORDRHEIN-WESTFALEN



© M.Dorn & M. Frommherz | stockadobe.com

Durch den Rahmenvertrag kann die Versorgung für psychisch erkrankte Menschen ausgebaut werden.

Rahmenvertrag für Soziotherapie

Der jahrelange Einsatz der Wohlfahrtsverbände für Förderung und Ausbau der Soziotherapie zahlt sich endlich aus.

Die Freie Wohlfahrtspflege NRW hat vor einem Jahr einen Rahmenvertrag zur Soziotherapie mit den Primärkassen geschlossen. Nach rund 22 Jahren ist es damit gelungen einen tragfähigen und kostendeckenden Vertrag abzuschließen. Über 100 Leistungserbringer der Freien Wohlfahrtspflege NRW haben sich bereits im letzten Jahr von den Primärkassen anerkennen lassen.

Die Soziotherapie bietet eine ganzheitliche Unterstützung, um psychisch erkrankten Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu helfen und ist somit ein enorm wichtiger Baustein in der Versorgung. Soziotherapie ist zwar als von den Krankenkassen finanzierte Leistung gesetzlich seit 2000 geregelt, bisher war diese aufgrund von zu hohen Kosten jedoch kaum umsetzbar. Die Freie Wohlfahrtspflege NRW und der Paritätische NRW setzen sich bereits seit Jahren für deren Förderung und Ausbau ein – diese Hartnäckigkeit zahlt sich nun aus. „Der Rahmenvertrag mit den Primärkassen ist ein wichtiger Meilenstein“, so

Andreas Langer, Fachreferent Sozialpsychiatrie Paritätischer NRW und Sprecher Fachausschuss Gemeindepsychiatrie der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Durch die Anerkennung der Leistungserbringer können diese zukünftig auf Verordnung eines Arztes oder einer Ärztin Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen zu Hause aufsuchen. Dadurch kann die Behandlung gestärkt und gesichert werden. „Es besteht die begründete Hoffnung, dass damit jährlich bei tausenden Menschen in NRW gesundheitliche Verschlimmerung, Chronifizierung und gar Behinderung abgewendet werden können“, so Langer.

Netzwerk muss aufgebaut werden

100 Leistungserbringer der Freien Wohlfahrtspflege NRW haben sich bereits anerkennen lassen, darunter 50 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW. „Größere Teile der Leistungserbringer stehen wegen Personalmangels erst in den Startlöchern und bauen vor Ort ihre Netzwerke auf“, so Langer. „Generell müssen wir die Soziotherapie bei Fachärzt*innen etablieren, damit sie sie entsprechend verschreiben.“

KONTAKT

Andreas Langer
Fachreferent
Sozialpsychiatrie
Der Paritätische NRW
Kreisgruppe Köln
Telefon: 0221 95 15 42 20
andreas.langer@paritaet-nrw.org





Auch in sozialen Einrichtungen gibt es Potenzial, den Energie- und Ressourcenbedarf zu reduzieren.

Klimaschutz in sozialen Einrichtungen

Eine digitale Veranstaltungsreihe des Paritätischen NRW zeigt Möglichkeiten für Klimaschutzmaßnahmen auf.

Ob Energiepreise, Hitzeschutz oder klimafreundliche Mobilität: Soziale Organisationen müssen sich zunehmend mit den Themen Klimaschutz und Energie auseinandersetzen. Unterstützt werden sie dabei durch den Paritätischen NRW.

Ressourcen schonen und das Klima schützen: Als Bestandteil der sozial-ökologischen Transformation betrifft das auch soziale Einrichtungen und Dienste. Doch häufig fehlen in den Organisationen das notwendige Wissen und Erfahrungen bei der Umsetzung. Hier setzt die Online-Veranstaltungsreihe KlimaSozial-Parität an: Sie vermittelt in mehreren Terminen grundlegende Kenntnisse und gibt Hinweise für die Zusammenarbeit mit Experten wie Planer*innen, Energieberater*innen und Energieversorgern.

Flächensuffizienz im Fokus

In der Auftaktveranstaltung am 8. August 2023 stehen Wohn- und Arbeitsmodelle auf dem Prüfstand. „Viele Organisationen haben Bestandsimmobilien übernommen, die sie über viele Jahre genutzt und

weiterentwickelt haben“, sagt Christian Darr, Fachreferent Klimaschutz und Energie im Paritätischen NRW. Eine kritische Analyse der vorhandenen Flächen und ihrer Nutzung findet im Alltag allerdings kaum statt. Arbeits-, Wohn- und Geschäftsmodelle haben sich jedoch gewandelt. „Die Corona-Pandemie hat dem mobilen Arbeiten auf breiter Basis zum Durchbruch verholfen. Und auch Wohnmodelle, wie etwa für pflegebedürftige Menschen, haben sich weiterentwickelt“, so Darr. In der Veranstaltung werden daher Optionen aufgezeigt, durch die Flächen in sozialen Einrichtungen besser genutzt werden können.

Teilen und dabei Ressourcen schonen

In einer weiteren Veranstaltung steht das Thema Sharing im Zentrum. Denn das Teilen kann helfen, Kosten zu senken und die Nachhaltigkeit zu verbessern. Vorgestellt werden Ideen für unkonventionelle und möglicherweise bislang unbekannte Sharing-Konzepte. Zudem sollen gemeinsam Ansätze entwickelt werden, die das Teilen möglich und erfolgreich machen.

INFO

Auftaktveranstaltung

„Flächensuffizienz – Wohn- und Arbeitsmodelle auf dem Prüfstand“
8. August 2023 | 10.00–12.00 Uhr.

Weiterer Termin

19. September 2023 | 15.00–17.00 Uhr
„Wir teilen: Bessere Auslastung oder mehr Aufwand?“

Die Veranstaltungsreihe wird fortgeführt.

Infos und Anmeldung

Die Veranstaltungsreihe ist exklusiv für Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW.

Alle Informationen gibt es im Extranet des Verbandes:

www.extranet.paritaet-nrw.org/fachberatung/klimaschutz-und-energie



LSBTIQ*

Unser buntes Quartier

Der Arbeiter-Samariter-Bund NRW (ASB), der Paritätische Gesamtverband und der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) veröffentlichten am 17. Mai 2023 die Website „Unser buntes Quartier“. Das Online-Projekt tritt die Nachfolge der „Virtual Pride Parade“ und der „Villa Vielfalt“ an, die in den vergangenen Jahren viel positive Resonanz erfahren haben. Die Verbände zeigen mit der gemeinsamen Aktion Flagge für Vielfalt, Respekt, Akzeptanz und Solidarität und stellen viele Informationen aus dem queeren Spektrum zur Verfügung. Auf der Homepage können über 30 Häuser „besucht“ werden, die von Organisationen aus dem Vielfaltsspektrum „bewohnt“ werden. Zudem werden Projekte vorgestellt und Infos zu Vielfaltsthemen bereitgestellt.

www.unser-buntes-quartier.de

© iStockphoto | stockadobe.com

INTERKULTURELLE PROJEKTE

Film deinen Ramadan



Während des Ramadans hatte das Medienprojekt Wuppertal, Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, zum interkulturellen Filmprojekt „Film deinen Ramadan“ aufgerufen. Zehn junge Muslim*innen und ein nicht muslimischer Mensch haben daraufhin ihren Alltag, ihre Gedanken und ihre persönlichen Eindrücke als Videotagebuch festgehalten. Die Videotagebücher sind auf Youtube zu sehen. Das Projekt wurde durch das Paritätische Jugendwerk NRW gefördert. www.medienprojekt-wuppertal.de/filmprojekt-ramadan

FAMILIENPOLITIK

Hilfe für Alleinerziehende



Alleinerziehende stehen oftmals besonderen Herausforderungen gegenüber, sei es bei der Kinderbetreuung, bei der höheren finanziellen Belastung oder bei der Organisation des Alltags. In NRW leben rund 327 000 Einelternfamilien mit minderjährigen Kindern. Mit einer Landesfachstelle für Alleinerziehende will die Landesregierung einen Beitrag zu einer besseren Unterstützung für Alleinerziehende leisten. Die Landesfachstelle wird bei der Geschäftsstelle des VAMV NRW e. V., Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, angesiedelt. www.vamv-nrw.de/

INFRASTRUKTUR

Demografische Welle



Angesichts der steigenden Anzahl an Rentner*innen mahnt der VdK NRW, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, einen schnellen Ausbau der Infrastruktur für ältere Menschen an. Bis 2030 wird die Zahl der Menschen im Rentenalter (67 Jahre oder älter) in Nordrhein-Westfalen um rund 10 Prozent auf rund 3,9 Millionen steigen, wie das Statistische Bundesamt mitteilt. Dies sind etwa 350 000 Rentner*innen mehr, als es voraussichtlich Anfang 2024 sein werden. Besonders betroffen sind ländliche Regionen. www.vdk.de/nrw/

© Kakenimages | Shutterstock.com

ARBEITSHILFE I

Systemsprenger

Die Zahl der jungen Menschen, die durch das Raster fallen, ist in den vergangenen Jahren angestiegen. Träger, darunter auch Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW, die mit dieser Zielgruppe arbeiten, bekommen zunehmend Anfragen von Jugendämtern, die jedoch wegen fehlender Kapazitäten nicht bedient werden können. In der Broschüre „Systemsprenger – was tun?“ finden Träger eine fachliche Zusammenfassung für die Arbeit mit diesen jungen Menschen.

www.paritaet-nrw.org/service/publikationen

FÖRDERPROGRAMM

Inklusion vor Ort

Das Förderprogramm „Inklusion vor Ort“ vom NRW-Sozialministerium und der Aktion Mensch soll Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Städten, Gemeinden und Landkreisen vorantreiben. In zwei der Modellkommunen übernehmen Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW die Projektarbeit: in Wiehl der Verein zur Förderung und Betreuung behinderter Kinder Oberbergischer Kreis und in Mönchengladbach PariTeam. Dafür erhalten sie die nächsten fünf Jahre finanzielle Unterstützung.

www.mags.nrw/inklusion-vor-ort

PREISAUSSCHREIBUNG

Berufliche Inklusion

Mit dem „VdK Preis für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung“ möchte der Sozialverband VdK NRW, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, erneut herausragende Beispiele für die Teilhabe am Arbeitsleben würdigen. Im Rahmen der Auszeichnung, mit dem Beinamen „vilma – vorbildlich, individuell, leistungsstark und motiviert in der Arbeitswelt“, stehen Preisgelder von jeweils 1 500 Euro für bis zu acht Kandidat*innen bereit. Bewerbungen können bis zum 31. Juli 2023 eingereicht werden.

www.vdk.de/vilma

ARBEITSHILFE II

Über den Gartenzaun

Der Paritätische NRW hat die Broschüre „Über den Gartenzaun“ neu aufgelegt. Sie dient als Orientierungshilfe im Arbeitsalltag all derjenigen, die außerhalb spezialisierter Schuldnerberatung mit überschuldeten oder von Überschuldung bedrohten Menschen zu tun haben. Die Broschüre enthält Hinweise und Informationen von A wie Abtretung über K wie Kontopfändung bis Z wie Zwangsvollstreckung durch Gerichtsvollzieher.

www.paritaet-nrw.org/service/publikationen

PARITÄTISCHES JUGENDWERK NRW

Neue Podcast-Staffel

Der Podcast #gutgegenFremdeln vom Paritätische Jugendwerk NRW (PJW NRW) geht in die zweite Runde. Im Zentrum der neuen Staffel steht die Frage, wie die Integration von jungen Geflüchteten mit Mitteln aus dem Sonderprogramm des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen in die Kinder- und Jugendarbeit gelingen kann. Alle zwei Wochen erscheint eine neue Episode. Zu hören sind die Folgen direkt über Podigee.

<https://gut-gegen-fremdeln.podigee.io>

FÖRDERMITTELNEWS

Aktion Mensch

Die Aktion Mensch bietet neue befristete Projekt-Förderungen: Im Mittelpunkt der neuen Förderungen steht neben der inklusiven Ausrichtung die Partizipation von der Planung bis zur Umsetzung. So können Mittel für künstlerische beziehungsweise kulturelle Angebote genauso gefördert werden, wie Projekte zur Stärkung der digitalen Teilhabe. Ab 1. Juni 2023 können dann Anträge zur mobilen Teilhabe für bedarfsgerechte Fahrräder für Menschen mit Behinderung gefördert werden.

www.aktion-mensch.de



Die Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus verbessern war Ziel von Blickwechsel Demenz.

Erprobte Konzepte verstetigen

Nach 18 Jahren wurde in Düsseldorf Bilanz der erfolgreichen Projektreihe „Blickwechsel Demenz“ gezogen.

Die Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus zu verbessern war Ziel des Projekts „Blickwechsel Demenz“ des Paritätischen NRW. Im April kamen Träger, Partner und Förderer zur Abschlussveranstaltung zusammen und waren sich einig: Vieles wurde erreicht, nun braucht es Verstetigung.

Seit 2005 wurde in dem vom NRW-Gesundheitsministerium geförderten Projekt, die Entwicklung demenzsensibler Konzepte in Kliniken unterstützt: Von Workshops für etwa 100 Kliniken, über Fachtage mit den Ärztekammern, bis hin zur Erstellung von Lernmaterialien. Darüber hinaus tauschten sich im „Netzwerk Demenz im Krankenhaus“ Expert*innen kontinuierlich dazu aus, wie die Versorgung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen im Krankenhaus gelingen kann. Matthias Heidmeier, Staatssekretär im NRW-Gesundheitsministerium, lobte die erfolgreiche Projektarbeit.

In den Fokus gerückt

„Wir sind jetzt an dem Punkt, an dem es nicht mehr an Wissen und Wahrneh-

mung mangelt. Nun brauchen wir ein Roll-out in der Fläche“, fasste Andrea Büngeler, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen NRW, den aktuellen Stand zusammen.

Ziel: Wissensschatz erhalten

Um das Erreichte zu verstetigen, müssen aus Sicht der Projektpartner das Expert*innen-Netzwerk und die Vernetzung der Kliniken untereinander erhalten bleiben. Matthias Blum, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, verwies auf die anstehenden großen Herausforderungen im Gesundheitswesen, auf die man vorbereitet sein müsse. Auch der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke, begrüßte eine Fortsetzung der Netzwerkarbeit. Stefanie Oberfeld, Demenzbeauftragte und Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe, sprach sich für die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle aus, um das aufgebaute Netzwerk und den Wissensschatz weiterhin zu erhalten. Ob und wie dies gelingen kann, wird der Paritätische NRW mit dem NRW-Gesundheitsministerium erörtern.



KONTAKT

Cornelia Plenter
Projektleitung
Blickwechsel
Demenz

Der Paritätische NRW
Kreisgruppe Hagen
Telefon: 02331 30 60 687
cornelia.plenter@paritaet-nrw.org



© mbuxelle | stockadobe.com

Die Fachtagung führte unterschiedliche Interessen und Perspektiven zusammen.

Fachtagung Wirksamkeit voller Erfolg

Der umfassende fachliche Austausch fand großen Anklang und ist ein wichtiger Schritt für die Eingliederungshilfe.

Seit der Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) steht das Thema „Wirkung und Wirksamkeit in der Eingliederungshilfe“ im Mittelpunkt vieler fachlicher Diskussionen. Ein Fachtag der Freien Wohlfahrtspflege NRW hat diese ausgiebig beleuchtet.

Mit dem SGB IX führte der Gesetzgeber die unbestimmten Rechtsbegriffe „Wirkung“ und „Wirksamkeit“ ein. Die Bedeutung dieser Begriffe wurde bereits in den Rahmenvertragsverhandlungen in den Jahren 2018 und 2019 intensiv und kontrovers diskutiert. Die Fachtagung brachte dazu Vertreter*innen aus verschiedenen Bereichen der Eingliederungshilfe zusammen und präsentierte fünf Impulsvorträge aus Wissenschaft, Recht, Praxis und Betroffenen­sicht. „Vor allem die umfangliche Betrachtung, sowohl aus juristischer als auch aus Fachperspektive, war wichtig“, so Thomas Müller. Er ist Fachreferent Teilhabe und Inklusion im Paritätischen NRW und Koordinator des Arbeitsausschusses „Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Das Ziel bestand darin, die Begriffe „Wirkung“

und „Wirksamkeit“ zu konkretisieren und ihre Bedeutung im Kontext der Eingliederungshilfe zu klären. Darüber hinaus wurden auch Verknüpfungen zur Gesamtplanung und den Prüfungen gemäß § 128 SGB IX aufgezeigt. „Das hat uns in der Freien Wohlfahrtspflege schon jetzt deutlich sprachfähiger gemacht, gerade in der Kommunikation mit unseren Mitgliedsorganisationen“, so Müller.

Grundstein für nachhaltigen Dialog gelegt

Der Arbeitsausschuss „Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ wird das Thema weiter eng begleiten, um einen nachhaltigen Dialog in der Eingliederungshilfe zu fördern. „Die hohe Teilnahme an der Fachtagung sowie die äußerst positive Resonanz zeigen deutlich die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit diesem Thema, sowohl in der aktuellen Diskussion als auch in zukünftigen Entwicklungen“, so Müller. Die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung sowie für Patient*innen, Claudia Middendorf, betonte in ihrem Grußwort die herausragende Bedeutung der Eingliederungshilfe sowie die Wichtigkeit einer solchen Fachtagung.

INFO

Weiterführende Links

Zur Dokumentation der Fachtagung und den Impulsvorträgen:
www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de
 > Veranstaltungen > Fachtag
 Wirksamkeit

Sandra Batz ist seit Februar 2023 für die Paritätische Geldberatung eG als Sachbearbeiterin im Bereich Cashpooling, Globalversicherungen intern tätig. Sie folgt auf Marie Sackschewski.



Stefan Birk startete im Februar 2023 als betriebswirtschaftlicher Berater bei der PariDienst GmbH. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen Nordrhein-Westfalen.



Marianne Ciupka ist seit Mai 2023 im Ruhestand. Sie war Sachbearbeiterin für den Bereich Engagement, Selbsthilfe, Nutzer*innen-Interessen, Bürger*innenorientierung, Gesundheit und für die GSP.



Cornelia Commer hat im Juni 2023 beim Paritätischen NRW ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie ist Sachbearbeiterin in der Kreisgruppe Euskirchen und folgt auf Gabriele Barth.



Melanie Fuge-Köster ist seit März 2023 als Fachkraft für die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung nach § 32 SGB IX (EUTB®) im Ennepe-Ruhr-Kreis tätig. Dienstsitz ist Witten.



Kathrin Groppe hat im Februar 2023 beim Paritätischen Nordrhein-Westfalen ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie übernimmt die Sachbearbeitung in der Kreisgruppe Höxter.



Alessandra Hecht hat im April 2023 ihre Tätigkeit als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Witten/Wetter/Herdecke des Paritätischen NRW angetreten. Dienstsitz ist Witten.



Ellen Kanbach erhielt die Silberne Ehrennadel des Paritätischen NRW für ihr soziales Engagement in der Elterninitiative Klautermann in Steinheim und im Vorstand der Kreisgruppe Höxter.



Michael Klein hat im April 2023 seine Tätigkeit als betriebswirtschaftlicher Berater in der PariDienst GmbH aufgenommen. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Bernd Langhorst hat seit Juni 2023 die Geschäftsführung der Kreisgruppe Borken des Paritätischen NRW sowie der PariSozial Münsterland übernommen. Er folgt auf Timo Plaß.



Jens Lübbe hat im Mai 2023 beim Paritätischen NRW die Geschäftsführung der Kreisgruppe Essen sowie der PariSozial Essen übernommen. Er folgt auf Konrad Lischka.



Dr. Vera Miesen hat im März 2023 ihre Tätigkeit als Fachreferentin des Arbeitsfelds Alter und Gesundheit Düsseldorf begonnen. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Düsseldorf des Paritätischen NRW.



Dagmar Nikolaus ist seit April 2023 für die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung nach § 32 SGB IX (EUTB®) Rhein-Sieg-Kreis als Fachkraft tätig. Dienstsitz ist Troisdorf.



Paulina Nolden ist seit Mai 2023 für die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung nach § 32 SGB IX (EUTB®) als Fachkraft tätig. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Kreis Wesel in Moers.



Ingrid Paffendorf ist seit April 2023 für die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung nach § 32 SGB IX (EUTB®) in der Kreisgruppe Leverkusen des Paritätischen NRW als Fachkraft tätig.



Christoph Peppeler startete im März 2023 als betriebswirtschaftlicher Berater bei der PariDienst GmbH. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen Nordrhein-Westfalen.



Marina Ramin hat im März 2023 ihre Tätigkeit als Fachreferentin beim Paritätischen Jugendwerk NRW aufgenommen. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Kristina Reimer hat im März 2023 beim Paritätischen NRW ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie ist Fachreferentin im Bereich Personal. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle.



Katja Schentuleit hat im Mai 2023 beim Paritätischen Nordrhein-Westfalen ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie übernimmt Aufgaben in der Sachbearbeitung für die Kreisgruppe Köln.



Kristina Schröder hat in Bielefeld im Mai 2023 die Sachbearbeitung der Kreisgruppe des Paritätischen NRW übernommen. Sie folgt auf Christine Schulze, die im Juni 2023 in den Ruhestand wechselte.



Silvia Trept hat im April 2023 ihre Tätigkeit als Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Paritätischen Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Köln.



16 Organisationen haben sich dem Paritätischen NRW neu angeschlossen

Bielefeld

- Keimzeit - Gemeinsam Lernen und Arbeiten e. V.

Kreis Borken

- KIZS e. V., Trägerverein Kultur-, Heimat- und Integrationszentrum Stadtlohn

Bochum

- Interkulturelles Bildungszentrum Univer-sum e. V.

Gütersloh

- ZAVD e. V., Zentralverband der Assyrischen Vereinigungen in Deutschland und Europäische Sektionen

Düsseldorf

- Kinderschutzbund Düsseldorf gemeinnüt-zige GmbH
- CrossRoad NRW Jugendhilfe e. V.

Ennepe-Ruhr-Kreis

- MEISTERWERK MENSCH e. V. (Unterstützung von Menschen mit Behinderung)

Köln

- Shahrzad e. V. Verein für gehörlose Flüchtlin-ge und Migranten
- Güldeste Dayanisma Derneği e. V. – Güldeste Wohltätigkeits e. V.

Minden-Lübbecke

- Waldfüchse e. V. (Tageseinrichtung für Kinder)

Wuppertal

- Gut Einern e. V. (Förderung Umwelt-/Klima-schutz/Biodiversität/Erziehung/Bildung)
- Milan Kadlec Stiftung (Hilfe für Menschen mit Behinderung Altenhilfe)

Oberbergischer Kreis

- Trägerverein aktiv55plus Radevormwald e. V.

Rheinisch-Bergischer Kreis

- Tour41 e. V. (Hilfe für Opfer von Straftaten, Förderung der Kriminalprävention)

Rhein-Kreis Neuss

- Bundesverband Burnout und Depression (BVBUD) e. V.

Kreis Steinfurt

- Unikat e. V. (Hilfe für Menschen mit psychi-schen Behinderungen/Erkrankungen)

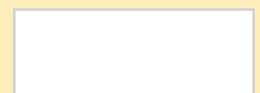
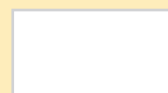
IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
TEL: 0202 28 220
presse@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.org
Verantwortlich: Christian Woltering

Redaktion: Ulrike Sommerfeld | TEL: - 480
Lissy Barkowski | TEL: -478
Ervanur Yilmaz | TEL: -483
Redaktionelle Mitarbeit und Layout:
Birgit Klewinghaus | TEL: -482

Fotos: S. Quellenangabe | Archiv Parität

Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsge-bühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck und Vertrieb:
Eugen Huth, 42329 Wuppertal





Kleine Kredite – große Wirkung!



Soziales Engagement lebt von guten Ideen. Um Ihren Visionen Leben einzuhauchen, bieten wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Finanzpartnern individuell zugeschnittene Darlehenslösungen und eine fundierte Finanzierungsberatung an. Wir unterstützen Ihre soziale Arbeit mit Mikrokrediten von bis zu 25 000,- €.

Sprechen Sie uns an! Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind willkommen.

Paritätische Geldberatung eG

Kasinostraße 19–21 | 42103 Wuppertal | Telefon: 0202 28 22 175 | geldberatung@paritaet-nrw.org

Wir verändern. In Zukunft investieren.

www.paritaetischegeldberatung.de



Foto: © ViewApart | Fotolia

Fachkraft für die Quartiersentwicklung Soziale Quartiersentwicklung strategisch stärken

Durch Quartiersarbeit soll die Entwicklung solidarischer und nachhaltiger Strukturen gefördert werden, um die Lebensbedingungen für die Menschen vor Ort zu verbessern. Dazu ist eine allumfassende Sichtweise auf ein Quartier und seine Gegebenheiten nötig. In diesem Zertifikatskurs machen Sie sich mit den unterschiedlichen Methoden der Quartiersentwicklung vertraut und vertiefen Ihr Wissen durch den praxisbezogenen Austausch mit Gleichgesinnten.



Termine

18.09.2023 bis 14.05.2024
Neun Module

Formate

Zertifikatskurs |
Blended Learning

Kontakt

Domimik Limmer
dominik.limmer@paritaet-nrw.org
0202 28 22 248

Wir verändern. Bildung ist Zukunft.

www.paritaetische-akademie-nrw.de
www.facebook.com/PAnrw
www.paritaetische-akademie-nrw.de/blog